

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das Buch zum Selbstanfertigen der Kinder-Kleidung**

**Niedner, Marie  
Weber, Helene**

**Leipzig, 1918**

I. Allgemeines

**urn:nbn:de:bsz:31-90937**

# I. Allgemeines

Die erste Arbeit, mit der man beginnt, ist das Maßnehmen, es bleibt bis zum dritten und vierten Lebensjahre der Kinder ganz gleich, dann vermehrt sich naturgemäß die Zahl der Maße, weil die Mädchen schon Kleider mit Leibcheiten und die Knaben Beinkleider mit Blusen tragen.

Die Maße für die ersten Altersstufen beschränken sich auf folgende: 1. Brustbreite, 2. Rückenbreite, 3. Halsweite.

Später geschieht das Maßnehmen nach den beiden nebenstehenden Abbildungen. Die erklärenden Bemerkungen befinden sich unter jedem Bilde. Man achtet darauf, daß das Kind beim Maßnehmen gerade steht, und nimmt dann mit dem glatt angelegten Zentimetermaße, die angegebene Reihenfolge einhaltend, die vorgeschriebenen Maße, die man sorgfältig aufschreibt. Um für



Das Maßnehmen für Mädchen.

1. Obere Weite, dicht unter den Armen, über Rücken und höchste Stelle der Brust gemessen.
2. Hüftweite.
3. Seitenlänge.
4. Vorderer Leibchenlänge.
5. Rückenlänge.
6. Schulterhöhe, vom Gürtel des Rückens über die Schulter (f. a) gehend, bis zum Gürtel des Vordertheils.
7. Innere Armlänge.
8. Achselhöhe, vom Gürtel des Rückens über die Achsel (f. b) bis zum Gürtel des Vordertheils.
9. Halsweite.
10. Hüftweite (10 cm unterhalb des Gürtels.) Die Hocklänge ist in vorderer Mitte zu nehmen.

Blaustift die Linien nachziehen), gewinnt man eine Schnittform. Ferner stehen hinter diesen gemusterten Schnittlinien erklärende Bezeichnungen, wie vorderer oder unterer Rand, einreihen usw., die zum Verständnis der Schnitte wesentlich beitragen. Gleichlautende Zahlen befehlen über die Verbindung der zusammengehörigen Teile. Neben dem Schnittmusterbogen befindet sich eine Liste aller aufgezeichneten Teile (Figuren), und neben jede Bezeichnung eines Schnittteiles, wie Vordertheil, Rücken, Stehtragen usw., ist dasjenige Musterchen gesetzt, welches zur Zeichnung des Schnittes genommen ist. Die kleinen in der Liste stehenden Bildchen sind eine verkleinerte Wiedergabe der Schnittteile und sind zumeist so zusammengestellt, wie sie beim Arbeiten aneinander treffen. Zur weiteren Erklärung diene folgendes:

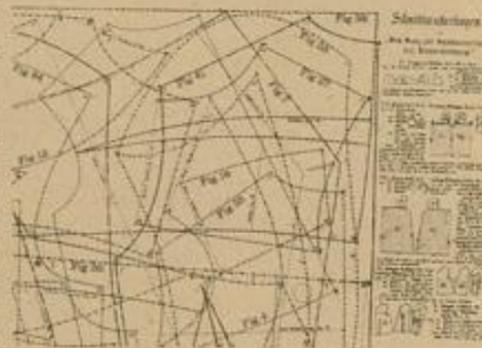
1. Unsere Schnittblätter enthalten stets nur die Hälfte jedes Schnittmusters, z. B. einen Vordertheil, einen Ärmel, die Hälfte des Rückens, der Passen, Bündchen und Tragenteile.
2. Bei den verschiedenen Schnittteilen ist keinerlei Nahtzugabe oder Einschlag berechnet.
3. Die Linie, an welche entlang der Bruch des doppelt gelegten Stoffes zu bringen ist, wird stets mit ——— und mit „Mitte und Stoffbruch“ bezeichnet.
4. Die für unsern Bogen zu großen Schnittteile müssen entweder mit Umbruch, Verlängerung oder Durchschnit gegeben werden.

die Längenmaße einen sicheren Anhalt zu haben, umspannt man den Körper mit einem Gürtel oder einem Bande. Während man die Längsmaße mit der vollen Zahl aufschreibt, werden die Breiten- und Weitenmaße nur bis zur Hälfte vermerkt, da man alle Schnitte nur für die Hälfte eines Kleidungsstückes zeichnet, also einen Vordertheil, einen Rücken, einen Ärmel usw. Nach den gewonnenen Maßen kann man nun ganz sicher vergleichen, ob der auf dem Schnittblatte aufgezeichnete Schnitt paßt, oder man kann, falls man ein bestimmtes

Zeichensystem beherrscht, selbst einen Schnitt danach aufzeichnen, oder aber ein Schnittmuster bei unserer D. W. Beyer-Schnitt-Abteilung bestellen. Die letzte Art ist entschieden die bequemste und nicht teuer, da die Schnitte zu billigen Preisen, i. die Anzeige am Schluß des Buches, geliefert werden.

## Erklärung eines Schnittblattes.

Beim Anblick eines Schnittmusterbogens erfährt gar viele ein Grauen, und sie behaupten, sich nie in solch einem Wirrwahl zurecht zu finden. Tatsächlich sieht aber die Arbeit größer aus, als sie in Wirklichkeit ist, und mit ein wenig Aufmerksamkeit und gutem Willen wird man sehr schnell das Auffinden der gewünschten Schnittmuster lernen. Es laufen zwar eine Unzahl von Linien kreuz und quer, aber eine jede hat ein anderes kleines Mästerchen, wodurch sich die Schnitte voneinander lösen. Genau ein solches Mästerchen verfolgend (man kann im Anfang zur Erleichterung mit einem



Zerlegung eines verflochtenen Schnittmusterbogens.

- Man hat sie also unter Zuhilfenahme der kleinen, mit Maßen versehenen Schnittzeichnungen zu vervollständigen, bzw. Schnitte mit Durchschnit längs der bezeichneten Linie aneinanderzubringen.
- Die Umbruchlinie bezeichnet die Stelle, wo das Muster zusammengefaltet ist, diese Linie darf also nie durchschnitten werden. Die Verlängerungen sind mit Pfeilen bezeichnet, in deren Richtung die Verlängerungen nach den bestimmten Maßen vorzunehmen sind.
- Um das Zusammenfügen der Schnittteile zu erleichtern, ist jede Figur mit Zahlen versehen, die an den zusammenzunehmenden Teilen genau übereinstimmen. Also kommen 1 und 1, 2 und 2 usw. aneinander.
- x und • dienen zur Bezeichnung der Falten, und zwar wird stets das Kreuz auf den Punkt gelegt; also x 1 auf • 1, x 2 auf • 2 usw.
- Bei Ärmeln wird die Linie für den unteren Ärmelteil in den oberen eingezeichnet, bei im Stoßbruch zuzuschneidenden Ärmeln wird die Linie für den unteren Ärmelausschnitt bezeichnet. Erläuternde Bemerkungen sind an den betreffenden Linien vermerkt.
- Ein \* bezeichnet auf den Vorder- oder Rückenteilen die Stelle, wohin die innere bzw. die äußere Ärmelnaht zu treffen hat.
- ..... bedeutet, daß der Stoff zwischen den Doppelpunkten einzureihen ist.
- Wesag- sowie Gürtellinien sind mit feiner, glatter Linie bezeichnet, ebenso die Bruchlinien für Aufschläge, bei Tragen usw.



Das Maßnehmen für Knaben.

1. Obere Weite, dicht unter den Armen über Rücken und Brust gemessen.
2. Leibweite.
3. Gesäßweite.
4. vordere Länge, von hinterer Mitte des Halsstoches bis zum Gürtel des Vordertheils gemessen.
5. Rückenlänge.
6. Seitenlänge.
7. Rückenbreite.
8. Äußere Armlänge.
9. Innere Armlänge.
- 10-12. Seitenlänge des Beinkleides. Vom Bund über das Knie bis zur Fußhohle.
- 13-16. Schrittlänge. Von Bund mitte im Rücken unter dem Körper bis zum Knie und zur Fußhohle.

## Das Abnehmen der Schnitte

Man rädert entweder die Schnittformen mittels eines Kopierrades gleich Abb. 1 durch oder häut sie mit Schneiderkreide, s. Abb. 2, auf Seidenpapier oder Futtermull durch.

Beim Durchrädern legt man Packpapier unter den Schnittbogen und fährt mit dem Rade längs der Umrisse des betreffenden Schnittteiles her. Man schreibt alle vorgezeichneten Bemerkungen auf das Papier, schneidet es aus und hat nun eine feste Grundform. Diese Art empfiehlt sich insbesondere für



1. Kopierradern.



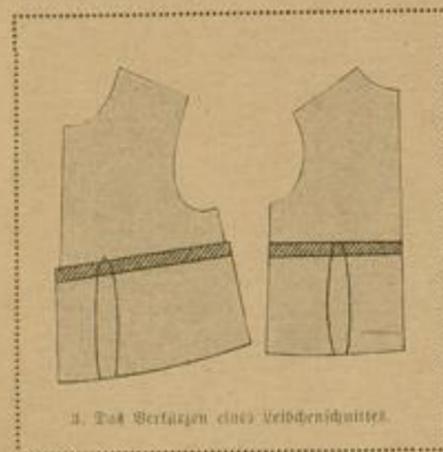
2. Schneidertafel, in wech und festig erbildet.

Schnitte, die man mitmöglich mehrere Male verwendet. Beim Durchpausen auf Seidenpapier oder Mull zieht man die Linien genau auf der Kontur her und schreibt alle Eckzahlen sowie alle Bemerkungen auf das Papier oder den Stoff. Das Seidenpapier klebt man straff auf Pack- oder Zeitungspapier und schneidet dann durch die doppelte Papierlage; bei Verwendung von Mull schneidet man jeden Schnittteil gleich um Nahtbreite größer zu und kann die Teile zusammenheften und zu einer ersten Anprobe benutzen.

## Das Abändern der Schnittmuster

Hat man einen Schnitt dem Schnittbilde entnommen, und es ergeben sich kleine Maßunterschiede, so kann die Arbeitende sie meistens schon beim Zuschneiden und endgültig bei der Anprobe regeln, da die lose Kinderkleidung ein so scharfes Passen wie bei den Kleidern der Erwachsenen nicht verlangt. Immerhin muß man auf gute Maß-

Körper der Kinder macht häufig genug Änderungen nötig. Hat man einen Leibschchnitt von zu großer Länge, so kann man ihn querüber, wie bei Abb. 3 gezeigt, kürzen; will man einen Schnitt vergrößern, so verfährt man nach der Zeichnung Abb. 4, indem man ihn durchschneidet und das fehlende Stück ergänzt, auch rechnet man



3. Das Verkürzen eines Leibschchnittes.



4. Das Vergrößern eines Leibschchnittes.



5. Verfügen und Verändern eines Ärmelschnittes.

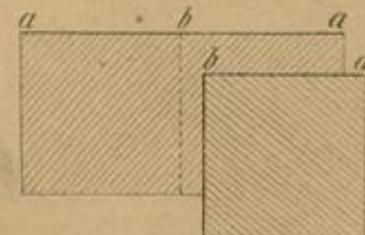
verhältnisse achten, denn Kleider mit zu langen oder zu kurzen Achseln, mit übertrieben großen Rocklängen oder zu großen und engen Rockweiten machen selbstverständlich einen unangenehmen Eindruck und verunstalten den Körper des Kindes. Daß man alle Maße nicht zu knapp nimmt, ist Bedingung, denn der im Wachstum befindliche

die Nahtzugabe dann etwas größer. Beim Ärmel, s. Abb. 5, sind die Änderungen die gleichen. Im übrigen wird nach einem guten Grundschmittmuster des betreffenden Alters und bei normalen Größenverhältnissen immer leicht zu arbeiten sein, und kleine Änderungen werden bei der Anprobe sich machen lassen.

## Das Zuschneiden nach verkleinerten Schnitten

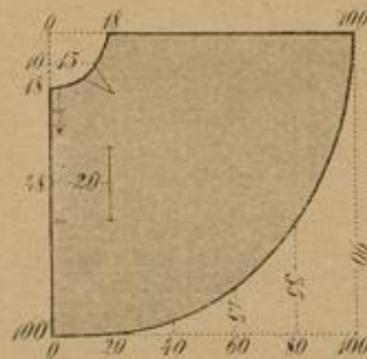
Häufig genügt es, wenn wir an Stelle von naturgroßen Schnitten solche in verkleinertem Maßstabe geben, jedermann hat dann vor dem Zuschneiden den Schnitt auf das richtige Maß zu vergrößern, was nach den mit Zahlen bezeichneten Stellenpunkten nicht schwierig ist. Es gehört dazu nur des verständigen Gebrauchs von Lineal und Zentimetermaß.

Alle auf solchen Schnittzeichnungen vermerkten Maße bedeuten Zentimeter, alle gepunkteten Linien gelten nur als Hilfslinien, alle glatten Linien geben die Schnittform an. Befinden sich innerhalb dieser Schnittformen noch Linien irgendwelcher Art, so zeigen diese entweder Besatzlinien, Fältchen oder sonstiges und werden, wenn sie eine besondere Wichtigkeit haben, in dem erläuternden Text erklärt. Um den Schnitt Abb. 6 zu gewinnen, geht man z. B. folgendermaßen zu Werke: Man bedarf zur genauen Feststellung der Maßpunkte streng rechtwinkliger Linien; ist man nicht im Besitz eines Winkelmaßes, so



6a. Wie durch Zusammenlegen eines geraden Winkels ein rechter Winkel zu stellen ist.

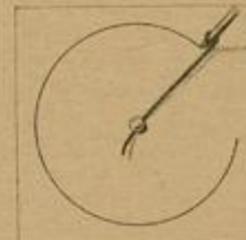
formte man aus



6. Schnitt eines Rockbogens nach Stellenpunkten.

Pappe einen Winkel, man schneidet ein Stück Pappe an einer Seite schnurgerade und legt diesen geraden Rand, s. Abb. 6a, so aufeinander, daß a auf a trifft: der neue Bruchrand b bildet nun einen rechten Winkel zu dem doppeltgelegten Rand: dies Stück Pappe kann zur Kontrollierung der Richtigkeit der Winkel dienen: die schnurgerade Fortziehung der Langlinien muß natürlich mit dem Lineal gezogen werden. Man schreibt links oben in die Ecke des Winkels den Punkt 0, mißt von diesem an der senkrechten Linie die Zahlen 10, 18, 48 bis 100, an beiden wagerechten die angegebenen Zahlen ab und zeichnet dann den Schnitt auf.

Um einen Kreis zu ziehen, befestigt man an einem Bleistift einen Bindfaden und das Ende des Bindfadens mittels einer Reißzwecke auf der Zeichenfläche. Man zieht nun, s. Abb. 7, mit dem Bleistift rundum gehend die Kreislinie an. Die Länge des Bindfadens ergibt stets die Hälfte der Kreisform, ein dem langes Ende ergibt also einen Kreis von 10 cm Durchmesser.



7. Wie man einen Kreis zieht.